

Antrag auf Einführung des Frauenwahlrechts für das Deutsche Reich.

Berlin, 8. Nov. (Privat-Telek., 16.)

Die Mehrheitsparteien des Reichstages haben sich geeinigt, in der nächsten Sitzung des Reichstages folgenden Initiativantrag einzubringen:

Die Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts jeder, der das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt oder in ein anderes Amt eintritt.

Die Volkshewisten können keine Vertretung finden.

Berlin, 8. Nov. (Wolff-Telek.)

Wie die hiesige Schwedische Gesandtschaft mitteilt, ist die Blättermeldung, Schweden habe die Lehrenahme der russischen Interessen in Deutschland übernommen, unbegründet.

Italienische Besetzung von Pola und Abbazia.

Wien, 8. Nov. (Wolff-Telek.)

Wiener Korrespondenzbureau: Aus Pola wird berichtet, daß am 5. November nachmittags vier italienische Großkampfschiffe, ein Kreuzer, acht große Torpedoboote und mehrere kleinere in Pola eintrafen, jedoch keine Mannschaften landeten.

Aus Abbazia sind am 5. November um 11 Uhr vormittags ein italienischer Dreadnought, zwei Torpedoboote und ferner Kanonenboote in die Bucht von Flume eingelaufen. Ein Kanonenboot landete eine Abteilung, die auf dem Stationskommando die italienische Flagge hiszte.

Heer und Flotte.

Der Orden Pour le mérite für drei Pflieger-Beobachtungsoffiziere. Den Oberleutnant Homburg, von Grono und Müller-Kahle ist der Orden Pour le mérite verliehen worden. Oberleutnant Homburg gehörte zu Beginn des Krieges einem Feldartillerie-Regiment an, trat aber bald zur Pfliegertruppe über und war seit Ende 1914 ohne Unterbrechung an der Front als Beobachter tätig. Er hat auf Fernerkundungsflügen an fast allen Hauptkampfzonen außerordentliches geleistet und sich um die Entwicklung der Sichtbildertechnik ganz besondere Verdienste erworben. Oberleutnant von Grono zog gleichfalls mit einem Feldartillerie-Regiment in den Krieg und trat im März 1915 nach einer Verwundung zur Pfliegertruppe über. Er hat sich ebenfalls auf zahlreichen Fernerkundungsflügen ausgezeichnet. Oberleutnant Müller-Kahle ging Anfang 1915 von der Artillerie zur Pfliegertruppe über und war seitdem in einer Pfliegerabteilung als Artillerie- und Infanterie-Pflieger tätig. Während der großen Kämpfe in Flandern leitete er mit besonderem Erfolg Fernerkundungsflüge gegen wichtige Ziele weit hinter der feindlichen Front.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 9. November.

Stadtverordneten-Sitzung.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung wurde vom Vorsitzenden, Geh. Justizrat Dr. Alberti, um 4 1/4 Uhr eröffnet.

In Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, 6555 Mark zu bewilligen für die Instandsetzung des Hauses Taunusstraße 49, das gegenwärtig für Lazarettzwecke benutzt wird, ferner 3400 Mark bereitzustellen für die Erneuerung des Anstrichs im Pavillon 12 des kaiserlichen Krankenhauses. Weiter wurde beschlossen, die Strompreise des Elektrizitätswerks für Kraftstrom von 20 auf 25 Pf. zu erhöhen, was eine voraussichtliche Mehreinnahme von 20 000 Mark ergibt. Durch Wegfall der Rabbote für Stromverbrauch wird eine weitere Mehreinnahme von 10 000 Mark erwartet.

Komteß Lisa.

Roman von Cäcilie Kadenbach.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Gräfin“ sagte er lächelnd, „ich kann Ihnen die Schwierigkeiten nicht verheimlichen, die sich Ihrem Plane entgegenstellen. Ihr Vormund soll nun doch nicht von der Sache erfahren, und mein halb überhabtes Anerbieten an Komteß Schnuff, sie als Pfliegerin nach Peking zu empfehlen, liegt nun drei Wochen zurück; jetzt hat sich dort alles gewaltig geändert. Meine Nichte wird, wie die anderen Europäer alle, mit in der exotischen Welt eingeschlossen sein, von Noren und chinesischen Requisiten belagert. Armes Ding! Aber vielleicht hat sie sich doch noch nach Japan in Sicherheit gebracht. Ich glaube übrigens, ich melde Sie am besten als Krankenpflegerin an das vorzüglich geleitete europäische Hospital in Yokohama, dessen Arzt ich sehr gut kenne. Von Yokohama aus ist am Ende Peking, wo Gräfin ja doch wohl blumstüben, schnell zu erreichen, sobald dort Ruhe eingehtreten ist. Nun handelt es sich aber darum, für unseren Zweck noch eine oder die andere freiwillige Pfliegerin zu werben; zu Zweien wirkt der Gedanke milder. Das wird vielleicht nicht schwer halten, denn mein Bekanntheitskreis in Berlin ist sehr groß. Natürlich dürfte die Ausreise erst nach der Abfahrt des Vormunds erfolgen und Gräfin müßten volljährig sein, was Sie, soweit ich weiß, ja in vier Wochen werden.“

Lisa war mit allem einverstanden, und Häffliel, der natürlich beifolgte hatte, mit demselben Schiffe wie Lisa zu fahren, war in gehobener Stimmung. Der Korb, den er sich geholt, schmerzte ihn nicht mehr; er würde sich im selben Hospital nähen lassen und immer über seinen Augapfel wachen können.

„Ich tue ja alles, was Sie wollen“, sagte er weich, ihre Hand an die Lippen legend, „aber eine Frage muß die Gräfin mir aufrichtig beantworten: Warum China? Wo man so glücklich alle zusammen in Rom sein könnte? Ist's wegen Rodus?“

„Ach nein! Ich denke nicht an Rodus, nicht an Fritz, an niemand; ich will frei sein, einweilen wenigstens.“

Da gab sich Häffliel zufrieden.

Schweigend schritten sie dem hübschen kleinen Forthaus zu, wo Lisa frühstücken wollte, dann hatten sie aber so vie-

Der Antrag, 32 000 Mark für Weihnachtsgeschenken für die im Felde befindlichen Wiesbadener Truppen dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen, wurde genehmigt.

Die Anträge der Stadtverordneten Haese und Glücklich betreffend Feuerzulagen für hädtische Arbeiter und Kriegshilfsbeschäftigte wurden durch die Annahme des Antrags des Finanzausschusses, die bisher gewährte Feuerzulage von 150 auf 200 Mark zu erhöhen, erledigt.

Der Antrag auf Weitererhebung der Verzinsungszinse in Höhe von 45 Prozent für das Rechnungsjahr 1919 wurde entsprechend dem Vorschlag des Finanzausschusses gestillt, ebenso die von der Stadt Wiesbaden begonnene Ausgabe von Kriegsnotegeld in Höhe von 5 1/2 Millionen Mark (Zehn-, Zwanzig- und Fünfundzwanzig-Mark), von denen bereits 3 Millionen Mark in Umlauf gesetzt worden sind. Der Magistrat soll ermächtigt werden, wenn nötig, bei der Ausgabe des Notegeldes bis zu 10 Millionen Mark zu gehen.

Die Vorlagen betreffend die Anstellung des Professors Dr. Ritterling als Direktor des Altertums-Museums sowie die neue Vertragsergänzung mit dem Leiter des Kurorchesters, Musikdirektor Schürich, die eine Gehaltserhöhung vorsieht und u. a. auch die Bestimmung enthält, daß wöchentlich ein populäres Konzert von Herrn Schürich geleitet wird, wurden gutgeheißen.

Zur Beratung kamen ferner ein Antrag des Stadtverordneten Haese und Genossen und ein Antrag des Stadtverordneten Glücklich, die beide auf das gleiche Ziel hinausliefen: eine Kommission zu bilden, die auf dem Gebiete der Uebergangswirtschaft vom Krieg zum Frieden, insbesondere auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, der Arbeitslosenfürsorge, der Arbeitsvermittlung und der Fürsorge für den Mittelstand, die nötigen Maßnahmen zu beraten und in die Wege zu leiten habe. Nach kurzer Aussprache wurde die Kommission aus den Herren Haese, Bauer, Glücklich, Ochs, Hansohn, Marx, Born, Häffner, Friedländer und Kaltwasser gebildet.

Ein Antrag des Stadtverordneten Haese und Genossen, die Tagelöhner für die Weisheit des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts für den ganzen Tag auf 12 Mark und für den halben Tag auf 8 Mark zu erhöhen und auch den Besitzern des Mietseinkommensamtes und des Hypothekeneinkommensamtes die gleichen Tagelöhner zu gewähren, wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Als Bezirksvorsteher für den zweiten Armenbezirk wurde für den verstorbenen Buchdruckermeister M. Hammelmann der Lehrer Th. Heinrich, Erbstraße 6, gewählt.

Schluss der öffentlichen Sitzung 5.50 Uhr.

Die Versammlung trat sodann in eine geheime Sitzung ein über die Frage der vom Staat angeregten Uebernahme der königlichen Polizeiverwaltung auf die Stadt.

Versorgung mit Wintergemüse. Die deutsche Gemüseernte geht zu Ende; noch kommen zwar reichlich Weißkraut und rote Rüben (Beeten) auf die Märkte, das wird aber nur noch kurze Zeit dauern. Deshalb Benützung jeder und besonders jede Hausfrau die jetzt gebotene Gelegenheit. Es kann nicht dringender genug empfohlen werden: Schneidet möglichst viel Weißkraut selbst ein! Macht rote Rüben in großen Mengen ein! Wer rechtzeitig Weißkraut und rote Rüben einlegt, wird besonders in den letzten, schwierigen Wintermonaten und namentlich beim nächsten Frühjahrsanfang den Nutzen davon haben.

Briefkastenreinigung in Wiesbaden. Die bisher in der Zeit von 9-10 Uhr abends ausgeführte Reinigung der Straßenbriefkästen wird vom 9. November ab aufgehoben. Die letzte wertmäßige Reinigung findet künftig zwischen 8 und 9 Uhr abends statt.

Lutherfeier. Wir möchten noch einmal hinweisen auf die Lutherfeier, die der Evangelische Bund diesen Sonntag abend, den 10. November, abends 8 Uhr, veranstaltet. Den Hauptvortrag hat der bekannte Pastor Niemöller aus Elberfeld übernommen über das Thema: „Was hat uns Luther in dieser schweren Zeit zu sagen?“ Der Hofopernsänger Streib vom hiesigen Hoftheater wird unter anderem vortragen: Arie aus Elias: „So Ihr mich von ganzem Herzen lüchelt“, von Mendelssohn. Herr Hofopernsänger Groll vom Städtischen Kurorchester wird die Jubelarie mit zwei klassischen Stücken von J. Seb. Bach erfreuen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kirche gebietet ist.

Kapitalabfindung für Kriegsbeschädigte. Wohl eines der bedeutendsten, für die wirtschaftliche Entwicklung Deutsch-

lands wichtigsten Gesetze ist das Kapitalabfindungsgesetz vom Juli 1918 mit seinen beiden Ergänzungsgesetzen vom Juli 1918. Durch dieses Gesetz wird Kriegsbeschädigten oder Kriegshinterbliebenen die Möglichkeit gewährt, sich unter bestimmten Voraussetzungen Geld zu beschaffen, um die Anhebung oder die Befestigung auf einem Grund und Boden zu fördern; es können hiernach z. B. ganz beträchtliche Summen flüssig gemacht werden. Insbesondere ist insbesondere das Alter des Antragstellers, der mit der Bewilligung der Abfindung auf seine Zulagen oder einen Teil derselben verzichten muß. Als solche abfindbare Rentenart kommen die Kriegszulage und die Vermögenszulage, nicht aber die Rente in Betracht. Die verfügbaren Beträge schwanken für die Kriegszulage zwischen 1485 und 3330 M., für die Vermögenszulage zwischen 2678 und 9501 M., bei der Witwe eines Gefallenen je nach seinem Dienstgrad zwischen 1650 und 5550 M. Wie die Heeresverwaltung in der Reichstagsdebatte vom 22. Juni 1918 mitteilte, haben bereits viele Tausende von Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen die Abfindung beantragt und auch bewilligt erhalten.

Der Schleichhandel mit Schuhwaren hat in der Rheinpfalz einer besonders großen Umfang angenommen. Obwohl die Beamten des Kriegswucheramtes nur Stichprobenweise Kontrollen vornehmen konnten, wurden doch in kurzer Zeit 2801 Paar Schuhe beschlagnahmt. Dabei wurden die Personen, die ein oder zwei Paar Schuhe bei sich hatten, noch gar nicht beunruhigt. Bei einer in Kaiserslautern vorgenommenen Gepäckkontrolle wurden 700 Häute im Schätzungsvalue von 20 000 Mark beschlagnahmt, ferner in einer Gerberet im Bezirksamt Landau 750 Häute und ferner in einer Gerberet im Bezirksamt Kusel über 1000 Häute. Bei diesem Schleichhandelsgeschäft spielt zumeist der Schleichhandel mit Lebensmitteln eine große Rolle, die für Felle und Häute eingetauscht werden. Besonders wurde das auch im Handel mit Webwaren festgefällt. Die vom Kriegswucheramt vorgenommenen Kontrollen führten zur Entdeckung scheinbarer Wucherpraktiken. In verschiedenen Fällen zeigte es sich, daß die Geschäftsinhaber im Frieden eingefasste Waren bis zum Jahre 1917 zurückgehalten und dann mit 1000 Prozent über dem Einkaufspreis wieder verkauft haben.

Marktschloß. In dem am Sonntag, den 10. November, zum Besinn der Konfirmandenunterrichts stattfindenden Hauptgottesdienst um 10 Uhr wird Pfarrer Bedmann predigen über das Thema „Sorgen und Hoffnungen für unsere Jugend in der neuen Zeit.“

Stadtdamids-Nachrichten vom 8. November. Sterbefälle: Am 8. November: Franz Kreischer, Bankbeamter, 81 Jahre; Johann Müsebe, Lehrer a. D., 76 Jahre; Frau Wilhelmine Hovenrich, Witwe, geb. Scheepers, 86 Jahre; Wilhelm Simmersbach, Schaller, 8 Jahre; Wilhelm Wegl, 1 Jahr; Carl Trost, Färber, 71 Jahre; Wilhelm Deanini, 1 Jahr. Am 7. November: Frau Amalie Wera, Witwe, geb. Koch, 79 Jahre; Frau Marie Rindner, Witwe, geb. Wolfertel, 46 Jahre; Wilhelm Schäfer, prakt. Arzt, 52 Jahre; Frau Theodore Schäfer, geb. Dödschel, 42 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Sondervorstellungen im Residenztheater. Auf Wunsch vieler Theaterfreunde, die wegen der schwachen Beleuchtung auf der Straße vor einem Theaterbesuch zurückschrecken, werden in dieser Zeit auch Mittwochs nachmittags einige Sondervorstellungen veranstaltet, wozu Duskend- und Fünfzigerkarten Gültigkeit haben. Die erste dieser Vorstellungen findet am Mittwoch, den 13. November, nachmittags 4 Uhr, statt und bringt den Schwanz „Die panische Fliege“. Am Freitag, 15. Nov., abends findet eine Vorstellung zu halben Preisen statt und zwar gelangt zur Aufführung „Wenn im Reichthum der Hofunter...“

Hochfeste-Konzert des Reserve-Lazarett I. Am 18. November, abends 7 1/2 Uhr, findet umwiderrücklich das „große Wohlthätigkeits-Konzert“ zum Behen der Kriegsabfinden und zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für die Insassen des Reserve-Lazarett I statt. Abgesehen von dem guten Zweck wird der Besuch schon deshalb empfohlen, weil ein wirklicher Kunstgenuss in Aussicht steht, wofür die Namen: Alfermann, Engler, Krämer, de Garmo, Mannhaedt, Manowarda, von Ebdent und Victor Gemäßig bieten. Das hochkünstlerisch ausgestattete, mit den Bildnissen der Mitwirkenden gezielte Programm ist als Erinnerung gedacht. Es ist zum Preise von Mk. 1 im Vorverkauf im Reserve-Lazarett I, Wilhelmstr. 15, und im Verkehrsbüro Born und Schottensfeld, Theaterfonsnabe, zu haben, wofür auch Bestellungen auf Eintrittskarten entgegengenommen werden.

Hochkultur. Der Steinische Vortrag vom Samstag, den 9. Nov., mußte der Zeitverhältnisse halber verschoben werden.

les zu besprechen und zu überlegen, daß die Zeit zu fliegen schien.

Unterdes war es sehr heiß geworden. „Es ist schon drei Uhr und ich bin sauer“, meinte Lisa; „telefonieren wir nach Dürntein um die Viktoria, nach dem Tee versuchen wir dann die Route, damit wir Onkel Hans heute abend etwas vortragen können.“

Häffliel brüllte Attode nahm Lisa weiter nicht tragisch, zeitweilig hatte sie sich der Härtslichkeit Onkel Waldemar, Fritz und Rodus' erwehren müssen, was ihr nicht immer ganz gelungen war. Als sie dann durch den sommerlichen Drogenwald fuhren, hatte sie ihr heiter entschlossenes Gesicht, das Tante Amalie oft kopfschüttelnd ausruhen ließ: „Lisa, du bist fürchterlich in deinen Konsequenzen.“ Heute schien dies Gesicht zu sagen: „Das wäre also abgemacht, ich gehe nach China, und müßte ich meine Seele dem Teufel verschreiben!“

Trotzdem der Tag, an dem die Chinasfahrer sich in Bremerhaven einschiffen sollten, immer näher rückte, merkte man bei Lisa, so und Schnuff nicht viel von Abschiedsängern. Sie waren munter und guter Dinge und sprachen mit einer Vertraulichkeit von des Dürnteiners und Rodus Fahrt nach Ostasien, als handelte es sich um den obligaten Frühlingsausflug zur Oberrheine nach Werder.

Es war ein heißer Tag. „Ueber dem See hallt sich was“, meinte Rodus. Er und Lisa saßen noch beim Kaffee, der immer gleich nach Tisch serviert wurde.

Fritz trieb sich in Berlin herum. Der Dürnteiner war gleich nach Tisch aufgesprungen, um den Oberinspektor aufzusuchen, verstimmt und nervös, wie man ihn sonst nicht konnte.

Rodus, der sich die zwanzigste Zigarette anhefte, sah nachdenklich auf Lisa, die zerkrummt, aber in bester Laune, frische Mandeln knabberte.

„Weißt du, Häffliel“, meinte er, „Papa würde sich ja auch dießhalb auf die Expedition freuen, er ist so jung und frisch. Bei ihm ist's nur die Sorge, was unterdes aus euch wird, da er Fritz so erlaubt hat, den Winter nach Rom zu gehen. Und dann Lisa — liebste Lisa, glaubst du denn, es fränke den Vater und mich nicht, daß du in den letzten Tagen gar so vergnügt bist! Das ist kein Gaspenshumor — o nein, man fällt, du bist froh und zufrieden!“

„Rodus“, sagte Lisa in jähem Impuls, „ich will dir etwas anvertrauen; ich habe mich als Krankenschwester nach China angeboten.“

„Das ist also die Lösung des Rätsels! Aber Lisa, Kind, Papa wird das nun und nimmer zugeben! Lasse dich beraten, Liebste, Peches, sprich ihm lieber gar nicht davon! Versichte auf die Idee, die unausführbar ist. Soll ich für dich die Sache rückgängig machen?“

Er sagte nach ihrer Hand, denn ihr waren die Tränen in die Augen getreten. Traurig, aber bestimmt, schüttelte sie den Kopf.

Man hörte des Grafen Stimme im Flur und Lisa, so von Rodus losmachend, eilte ihm entgegen.

„Na, Kleines, was gibst denn?“

„Onkel Hans, ich habe eine große Bitte! Aber zuerst, nicht wahr? du hörst mich ruhig an.“

Der Dürnteiner lächelte sie lächelnd in sein Arbeitszimmer und setzte sich mit ihr auf das bequeme Lederfaul. Er sprang aber entsetzt in die Höhe, als Lisa mit ihrem Bunsche hervortrat. Der Eindruck auf den Onkel war ein ganz schrecklicher. Sie hob vor ihm, und riegelte sich in ihr Zimmer ein, unfähig, einen Gedanken zu fassen, unabsichtlich bis zur Verwirrung. Was war das? Sie konnte Onkel Hans nicht wieder. Er hätte sie beinahe geschlagen zum erstenmal im Leben, gepackt und geschüttelt hatte er sie.

Der arme Vormund sah derweil mit krauser Stirn in seinem Arbeitszimmer. Ihn drückte schwer die Sorge und Angst der Verantwortung für das ihm anvertraute Kind, und er schüttelte sich wehrlos. Was Eigenes konnte er zur Genüge. Eine But gegen sich selbst kam über ihn. Warum hatte er sich nicht beherrschten können! Nun hatte er das schöne Vertrauen, das zwischen ihm und seinem Mädel herrschte auf Spiel gesetzt. Lisa war entsetzt vor ihm gelassen. Er ging hinaus und postete an ihre Türe aber der Türe war verrückt und hat Antwort hörte er nur ihr herzerweichendes Sähsuchen. So ging er wieder hinunter.

Aber in aller Welt, er konnte ihr doch nicht erlauben, nach China zu gehen! Dieses junge Mädchen, unerfahren wie ein Kind. Er konnte es für ober auch nicht verbieten. In drei Wochen war sie volljährig. „Ruhig Mut, alter Dürnteiner“, sagte er sich, „am äußersten Notfall kriegt ich es fertig, mich strecken zu lassen, und dann wollen wir leben, ob das Mädel nach China geht.“ Aber ehe er Schritte in dieser Sache tat, wollte er noch einen letzten Versuch machen. Tante Amalies Hilfe anrufen: vielleicht würde



Ehren-Tafel

Dem Leutnant Hof. Foulet aus Wiesbaden wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt der Offizier-Stellvertreter Karl Bohmann, Feldart.-Regt. 92. Oberpostamt zu Wiesbaden.

Geleiteter Hans Schuh, Sohn des Königl. Sängers Hans Schuh, hat die bestliche Tapferkeitsmedaille erhalten. Dem Kriegsfeldwundarzt Arthur Comnichau, Sohn des Ingenieurs M. Comnichau in Wiesbaden, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Sandhurnmann Hans de Fallois, Sohn des Rentners F. de Fallois in Wiesbaden, erhielt das Eisene Kreuz. Junker Wilhelm Fuhroth, jüngster Sohn des Schmiedemeisters F. Fuhroth in Wiesbaden, erhielt das Eisene Kreuz.

Dem Mitglied der freiwilligen Sanitätskolonne Wiesbaden Sanitätsführerleiter Sergeant August Böhn aus Dohheim wurde die niederländische Rote Kreuz-Medaille verliehen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

Bisfeldwundarzt und Offizierspferant Willi Pauly von Wiesbaden. Bisfeldwundarzt Wilhelm Koch aus Wiesbaden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Schierstein, 7. Nov. Lehrer Manns f. Die Grippe hat hier wieder ein schweres Opfer gekostet. Herr Lehrer Manns ist heute vormittags nach kurzem schweren Leiden der tödlichen Krankheit erlegen. Er hand seit 32 Jahren im hiesigen Schuldienst. Sein Hinscheiden wird von der gesamten Bürgererschaft aufrichtig betrauert, war doch Herr Manns neben seinem verdienstvollen Wirken in der Schule auch als Vorstandsmitglied vieler Vereine hervorragend für die Interessen unserer Gemeinde tätig. Als Vorsitzender der Kommission für Kriegsfürsorge hat er viel Gutes geleistet.

Massenheim, 6. Nov. 25jähriges Pfarrersjubiläum. In aller Stille beging am 1. November Pfarrer Wolff sein 25jähriges Ordensjubiläum. Am 1. November 1893 wurde er von Röhren bei St. Goarshausen hierher als Pfarrverwalter versetzt und nach dem Tode des eitherrigen Inhabers der Pfarrei, Pfarrer Dörr, zum Pfarrer der hiesigen Kirchengemeinde gewählt, am 6. August 1895. Herr Pfarrer Wolff hat sich als Seelsorger wie in der Krankenpflege und Jugendfürsorge große Verdienste um die hiesige Gemeinde erworben. Dem Jubilär gilt der allgemeine Wunsch, es möge ihm gesünder sein, noch lange hier sein Amt zu verwalten.

Höchst, 8. Nov. Todesfall. Infolge eines Schlaganfalls, den er vor fünf Wochen erlitt, starb Lehrer Stoll, Vorschullehrer am Gymnasium, im Alter von 55 Jahren.

Kristel, 8. Nov. Keine Beschlagnahme von Kartoffeln. Der Bürgermeister deklariert die Beschlagnahme von 1800 Zentner Kartoffeln. Kristel hat 2800 Zentner richtig an Höchst abgeliefert.

Nassau, 7. Nov. Zum Tode des Landrats Regierungsrats Dr. Wolff schreibt der Rhein- und Rahn-Anzeiger: „Unser neuer Landrat, der seit Beginn des Jahres die Kreisgeschäfte führte, ist achtern freiwillig in den Tod gegangen. Es verlautet, daß der Schritt zur unheiligen Tat durch unglückliche Familienverhältnisse hervorgerufen wurde.“

Sport.

Voransagen für Berlin-Karlshorst am 10. November:

- 1. R. Moretto — Dominicus — Eichelkönig.
2. R. Villau — Eiferer — Artillerieführer.
3. R. Klienlein — Carlminde — Moretto.
4. R. Vorbas — Dair — Savonar.
5. R. Sandischod — Sabine — Totila.
6. R. Ehrengard — Thillot — Sattelreit.
7. R. Dolman — Blauschwarz — Contl.

Sportplatz an der Waldhöhe. Morgen Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, ohne Wartezimmer, treffen sich im entscheidenden Spiel um die Mittelrheinische Meisterschaft die Spielvereinigung Wiesbaden und der Sportverein 08 Mainz.

Wiese in ihrer Klugheit und Güte einen Ausweg finden. Nachdem er zweimal vergeblich antelephoniert, setzte er sich hin und schrieb:

Liebe Amalie!

Bei uns häufen sich die Ereignisse. Soeben erklärt mir Lisa, daß sie sich zur freiwilligen Krankenpflege nach China habe einschreiben lassen und daß sie hoffe, sich Ende des Monats mit zwei anderen Schwächern einschiffen zu können. Sie habe nicht eher davon gesprochen, weil sie mir mit der fertigen Tatsache hätte entgegenzutreten wollen. Mein armes kleines! Ich habe mich zu einem Wutausbruch hinreißen lassen, ich habe ihr zugeschworen, daß ich sie lieber mit eigenen Händen erwürgen würde, als daß ich ihr meine Zustimmung zu diesem verrückten Plan gebe, und als ich ganz niedergeschmettert in einen Sessel sank, hat sie mein Zimmer schweigend verlassen, bleich und zitternd. Ich fürchte, ich habe ihr Vertrauen verloren. Meine ganze Hoffnung bist jetzt du. Ich weiß, welcher großen Einfluß du immer auf das Kind gehabt hast. Komme sofort und hilf mir, denn ich bin fertig mit meinem Latein. Hans.

(Fortsetzung folgt.)

Der Himmel im Monat November.

„Nebel, grau und feucht, verhüllen Ost des Himmels sichte Flur; Von der Herbstlich einsam stillen Erde weicht des Lebens Spur. Müde sinken welke, fable Mäler wirbelnd in den Staub. Ende naht mit einem Male, Rings herrscht der Verwesung Raub.“

Der November mit seinen trüben, nebeligen Tagen (wenig bei den Sonnenschein immer spärlicher, zumal die Tage schon um 1 Std. 33 Min. abnehmen; denn der Tag, der am 1. Nov. eine Länge von 9 Std. 34 Min. hatte, verkürzt sich am 30. auf 8 Std. 1 Min. Diese Tagesabnahme hat ihren Grund in der schiefen immer tiefer stehenden Sonne, deren südliche Entfernung vom Äquator um 7 Grad 18 Min. zunimmt, denn ihr Abstand vom Äquator beträgt am 1. Nov. 14 Grad 18 Min., am 30. aber 21 Grad 34 Min. Die Mittagshöhe der Sonne, die um den Betrag von 7 Grad 18 Min. abnimmt, beträgt für Wiesbaden und nächste Umgebung am 1. Nov. 25 Grad 40 Min., am 30. aber 18 Grad 22 Min. Die östliche Entfernung der Sonne vom Frühlingspunkt beträgt am 1. Nov.

Mainz gelang es am vergangenen Sonntag, den Viebrücker Fußballverein mit 1:0 zu schlagen und steht somit mit zwei Punkten Vorprung an der Spitze. Wenn nicht das morgige Spiel eine Ueberrückung bringt, dann dürfte dem Sportverein Mainz die Mittelrheinische Meisterschaft sicher sein. Daran anschließend spielt die 1. b. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden gegen die gleiche des Fußballvereins Olympia 1901 Arheilgen.

Das Deutsche Sportabzeichen wird vom Reichsausschuß für Leibesübungen wieder als Leistungsprüfung ausgeschrieben, nachdem die Prüfungen bisher seit Kriegsausbruch eingestellt worden waren. Das Abzeichen ist eine öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen. Es fordert eine fünfstufige gute Durchschnittleistung, es ist eine Prüfung auf Vera- und Ausdauer, auf Spannkraft, auf Gewandtheit und auf Ausdauer. Zweck der Prüfung ist, Anreiz zu geben erstens zur Erreichung einer hochgelegerten körperlichen Durchbildung und zweitens zur Bewahrung dieses Könnens bis ins Alter.

Vermischtes.

Ein rauchloser Brennstoff aus Kohle. Die Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure berichtet über ein neues technisches Verfahren, das die Herstellung eines rauchlosen Brennstoffes und zugleich die Erzeugung von Kohlenwasserstoffnebenprodukten ermöglicht. Der Fortschritt wird mit Hilfe der Tieftemperatur erzielt. Das Endprodukt wird in Brilleform verflüssigt und stellt etwa 75 Prozent des Gewichtes der benutzten Kohle dar. Diese wird zerklüftet und bei 400 bis 475 Grad destilliert, wobei sich Gas, Teer und ein kohlenstoffreicher Rückstand ergibt. Letzterer wird mit dem Teer zu Brilleform gebracht und diese werden abdestilliert bei 900 Grad einer abermaligen Destillation unterworfen; hierbei wird dann der eigentliche Brennstoff, sowie weitere Mengen von Gas, Teer und Ammoniumsulfat gewonnen. Bei der ersten Destillation wird die Kohle in der Retorte durch Nadelstiftel gemischt. Bei der zweiten Destillation verdichten sich die Brilleform und schrumpfen ein, ohne daß sie ihre Form stark verändern. Der Brennstoff hat etwa dieselbe Dichte wie Anthrazitkohle; er ist von aranswarzger Färbung, hart und sauber. Die Ausbeute an leichten, mittleren und schweren Oelen, Ercofol und Pech ist bei diesem Verfahren reichlicher als bei der gewöhnlichen Verkohlung. Aus vier Tonnen Kohle werden etwa 3,5 Kilogramm Ammoniumsulfat und bei der ersten Destillation etwa 170 Kubikmeter Gas, bei der zweiten Destillation etwa 110 Kubikmeter Gas gewonnen.

Volkswirtschaft.

Getreideergebnisse und Mostpreise.

Die Winger wollen zu den ermäßigten Preisen nicht verkaufen; die Mehrzahl entscheidet sich für das Abwarten und Einkassieren. Es bleibt aber fraglich, ob in absehbarer Zeit wieder auf höhere Gebote zu rechnen sein wird. Kleinere Umfänge vollzogen sich in Rheinhessen zu 3500-4500 M. für das Stück Most. — In der Nahe ist die Rebe noch nicht beendet. Die Mostgewichte bessern sich auf 58-87 Grad bei 9-14% Säuregehalt. Nebulisch stellt sich auch die Qualität am ganzen Mittelrhein; hier wurden südlich von Koblenz für den Zentner Trauben 100-150 Mark, nördlich von Koblenz für den Zentner rote Trauben 170 bis 200 Mark, weiße Trauben 80-100 Mark bezahlt.

XX Aus dem Rheingau, 7. Nov., wird berichtet: Ende Oktober nahen in der Gemarkung Holgarten der allgemeine Weinberst seinen Anfang. Es wurden Mostgewichte von 67-82 Grad ermittelt. Für den Zentner Trauben wurden 125-135 Mark bezahlt. — Von der Mosel, 7. Nov. Die Rebe geht weiter ihren Gang. Der meiste Most wird eingekellert. Der Mengeertrag ist mittel. In Merl brachte der Zentner Trauben 70-80 Mark. In Dusemoud läßt die Nachfrage sehr zu wünschen übrig, weshalb viel Most gelegt wird.

Die Friedensnähe drückt auf die Preise, das ist der Inhalt fast aller Berichte von den Märkten. Sehr unangenehm wird der Rückgang der Preise im Verkehr mit Trauben von den Wingern empfunden, da sie zu den jetzt gebotenen, stark ermäßigten Preisen nicht verkaufen wollen, eine Aussicht auf neues Steigen aber kaum als wahrscheinlich gelten kann. — Bedeutende Preisstürze sind, besonders in Norddeutschland, auf den Pferdemarkten eingetreten. In Duxum fielen die Preise gegenüber dem Septembermarkt um 1000 bis 1500 Mark das Stück. Ein großer Teil der Pferde wurde unverkauft abgetrieben. Es

14 Std. 24 Min., am 30. aber 16 Std. 23 Min. Das Tagesgestirn bewegt sich also scheinbar durch die Sternbilder Waage und Skorpion.

Der Mond geht am 1. Nov. um 9 Uhr abends in Erdferne in der Jungfrau und am 3. als Neumond bei der Sonne in der Waage. Vom 6. bis 7. um Mitternacht erreicht er den tiefsten Stand in seiner Bahn im Skorpion mit einer Entfernung von 22 Grad 28 Min. südlich vom Äquator. Am 11. um 6 Uhr abends tritt er in das erste Viertel im Steinbock. Den Äquator überschreitet er am 13. um 8 Uhr abends in aufsteigender Richtung im Wassermann und wandert dann seine Bahn auf der nördlichen Himmelskuppel. Am 17. um 5 Uhr morgens kommt er in Erdnähe im Widder. Als Vollmond erscheint er am 18. um 9 Uhr morgens im Stier, der Sonne gegenüber. Am 19. um 9 Uhr abends erreicht er den höchsten Punkt in seiner Bahn im Stier, indem er abwärts 22 Grad 27 Min. nördlich vom Äquator entfernt ist. In das letzte Viertel tritt er am 25. um 11 Uhr vormittags im Löwen. Am 26. um 5 Uhr abends scheidet er den Äquator in absteigender Richtung im Löwen und tritt auf die südliche Himmelskuppel. Am 29. um 8 Uhr morgens geht er zum zweitenmal im November in Erdferne in der Jungfrau.

Von den Planeten sind Jupiter, Saturn, Mars und Venus sichtbar. Jupiter ist bis zum 3. Nov. recht und von da ab rückläufig in den Zwillingen. Er geht schon bald nach Sonnenaufgang im N.-O. auf und beherrscht den Nachthimmel im November, da er während der ganzen Nacht sichtbar ist. Von seinem 1. Mond ereignen sich die Eintritte in seine Verfinsterungen am 4. um 5 Uhr 38 Min. morgens, am 6. um 12 Uhr 6 Min. nachts, am 11. um 7 Uhr 31 Min. morgens, am 13. um 2 Uhr nachts, am 20. um 3 Uhr 53 Minuten nachts, am 21. um 10 Uhr 22 Minuten abends, am 27. um 5 Uhr 47 Minuten morgens, am 29. um 12 Uhr 16 Min. nachts, Eintritte von Mond II finden statt am 8. Nov. um 5 Uhr 27 Min. morgens, am 18. um 9 Uhr 19 Min. abends und am 25. um 11 Uhr 54 Min. nachts. Von Mond III sind folgende Verfinsterungen bemerkenswert: Am 10. um 9 Uhr 44 Min. abends Eintritt und am 11. um 12 Uhr 49 Min. nachts Austritt. Am 18. um 1 Uhr 43 Min. nachts Eintritt und um 4 Uhr 48 Min. Austritt. Am 25. um 5 Uhr 41 Min. Eintritt. Mond IV wird im November nicht verfinstert. — Saturn ist langsam rückläufig im Löwen, geht schon vor Mitternacht auf und bleibt die ganze Nacht hindurch über dem Horizont sichtbar. Er geht auf den hellen Stern Regulus zu, dem er am 20. Nov. ganz nahe steht. — Mars ist rückläufig im Schützen und wird Ende November einige Minuten am westlichen Abendhimmel sichtbar sein. —

wurden für Zugsperde 2000 bis 3000 Mark, gute Arbeitsperde 4000 bis 6000 Mark, mittlere Arbeitsperde 3000 bis 3800 Mark, ältere Arbeitsperde 2400 bis 3000 Mark und geringere 1800 bis 2200 Mark bezahlt. — Auf dem in Dorfen in Weßfalen abgehaltenen Viehwort vollzog sich ein erheblicher Preisrückgang im Handel mit Schweinen. Die Alterswoche wurde mit 9 bis 12 Mark bezahlt. Ältere Färschweine erzielten 150 bis 210 Mark. — Auch von einem Preisrückgang in Zigarren wird schon berichtet. In Breslau sind plötzlich zahlreiche Mengen wieder auf der Bildfläche erschienen, jedoch die Preise bis zu 50 Pfennig das Stück gesunken sind.

Die Berliner Börse ist heute und morgen geschlossen.

Franfurter Börsenbericht vom 8. November. Die Vorgänge in Bayern, sowie diejenigen im Reich übten einen wohlwolligen Eindruck auf die Börse aus und bewirkten eine recht schwache Tendenz. Es traten aus allen Gebieten Anzeigebote hervor, doch waren sie nicht drängend und die Kursrückgänge vollzogen sich bei geringem Umlauf. Deutsche Fonds sowie österreichisch-ungarische Renten gaben nach. Auch Pfundwerte waren offeriert.

Die 9. Kriegsanleihe.

Bei der Reichsbankstelle Wiesbaden wurden insgesamt 71 918 000 M. auf die neunte Kriegsanleihe gezeichnet (gegen 107 Millionen bei der achten Kriegsanleihe).

In Mainz betragen die Zeichnungen 35,3 Millionen Mark gegen 53,5 Millionen bei der achten Kriegsanleihe. Bei der Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M. wurden 346,5 Millionen Mark gezeichnet (gegen 527 Millionen bei der achten Kriegsanleihe).

In Danzig wies die Zeichnungen eine starke Zunahme auf; sie betragen 91,5 Millionen Mark gegen 69 Millionen bei der achten Kriegsanleihe.

Ueber das Gesamtergebnis im Reich werden vermutlich erst morgen Abend Zahlen veröffentlicht werden; man schätzt jetzt das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe auf über 10 Milliarden Mark.

Vom Büchertisch.

Stellungskämpfe bei Paon. Sommer 1917. Erinnerungen einer deutschen Division. Herausgegeben von Carl Rüdiger v. d. A. (Eutnant, Deutsche Verlags-Anstalt).

Die frische, durch unzählige feine beobachtete Einzelsätze belebte Schreibweise des Verfassers, die im besten Sinn an der Veranschaulichung und Darstellungsweise Alfred Lichtwarks geknüpft erscheint, gibt uns den Eindruck unmittelbaren Lebens. Keine Phrasen und keine Schönmalerei; der unerbittliche Ernst des Krieges kommt voll und ganz zu seinem Recht; aber wir leben auch, wie allen Durchlebten zum Trost Lebensmut und sogar Humor sich behauptet. Und vor allem sehen wir den guten Kern in der Seele unserer Soldaten, das Richtige, Menschliche auch des einfachsten Mannes sowohl aus der Schilderung Rundenbergs selbst liebenswürdig und achtunggebietend hervortreten, wie aus dem Anhang: „Die Truppe als Bekämpfung“, in dem einzelne der Leute selbst ihre Erlebnisse und Eindrücke in sum Zeit höchst fesselnder Weise erzählen.

Grundriss einer äußeren Geschichte Deutschlands in zwei Jahreständen. Von Landgerichtsrat A. Conrad. Zweite vermehrte Auflage. 128 Seiten. Otto. Preis M. 2,75.

Jeder Deutsche muß das Bewußtsein von der deutschen Geschichte und der Politik unserer Väter kennen. Dann kann er auf die feindlichen Beschimpfungen mit Tatsachen antworten; dann behält er auch den deutschen Sinn und versteht nie, daß nur Einsicht vor schändlichen Unterlagen bewahren kann. Unkenntnis der Geschichte erklärt die Unbilligkeit so vieler Vandalen zur richtigen Beurteilung ihrer Feinde und ihrer eigenen Vandalen. Der Verfasser hofft, die zweite Auflage seiner kurzgefaßten, aber inhaltvollen Geschichte werde noch mehr als die erste Auflage manchem die Augen öffnen und den Mut stärken.

Spas, Wilhelm, Prof. Dr. in Berlin, Bilder aus der deutschen Kriegsbefähigungsfürsorge. Volkswirtschaft zum großen Teile Nr. 144/145. Berlin W. 35. Verlag des Evangelischen Bundes. 30 J. 10 Bild 2,75 M., 100 Bild 25 M.

Professor Dr. Spas behandelt in dieser bedeutamen kleinen Schrift die reichgegliederten Grundlagen der neuzeitlichen Kriegsbefähigungsfürsorge, die Heilbehandlung in den Lazaretten und die Betreuung durch die bürgerliche Fürsorge während der Lazarettzeit und nach der Entlassung. Das Schriftchen ist allgemeinverständlich geschrieben und verdient volle Beachtung aller Beteiligten.

Schulleitung: Bernhard Grothus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: L. S. Hans Gänse; für die Anzeigen: Joh. Bahler; sämtlich in Wiesbaden. Druck-Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Venus ist schnell rückläufig in den Sternbildern Jungfrau, Waage und Skorpion und kommt infolge ihrer schnellen Bewegung der Sonne so nahe, daß sie nur noch 10 Min. lang am östlichen Morgenhimmel zu sehen ist.

Der nächtliche Fixsternhimmel hat am 1. Nov. um 10. um 11. um 9 und am 30. um 8 Uhr abends im Schiel die Kassiopeia. Im S.-O. finden wir von unten nach oben den südlichen Fisch mit Komahant, der nur noch im November zu sehen ist, den Wassermann, Pegasus, Delphin und Adler mit Atair und dem neuen Stern. Im N.-W. stehen Schwan mit Deneb, Leier mit Wega, Herkules, Drache, II. Bär, die Dreiecksterne vom gr. Bären und Teile des Bootes. Im N.-O. finden wir den großen Bären, die Zwillinge mit Rastor und Pollux, Fuhrmann mit Kapella und den Perseus mit Algol. Im S.-O. stehen Sitar mit Adhebaran und Pleiaden, Widder, Andromeda, Kassiopeia mit dem veränderlichen Stern Mira und im O. den Orion, der um diese Zeit aufsteht.

Die Milchstraße liegt im November um die oben angegebenen Stunden genau vor O. nach W. und berührt die Sternbilder Fuhrmann, Perseus, Kassiopeia, Schwan und Adler.

Sternschnuppen, welche im November in größerer Anzahl auftreten, kommen entweder aus der Gegend des Löwen zwischen den beiden Sternen Gamma und Epsilon und heißen dann Leoniden oder aus dem Sternbild Andromeda und führen dann den Namen Andromediden. Erstere treten um den 13., letztere um den 27. Nov. auf.

Kleine Mitteilungen.

Der Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. wurde von dem Verlagsbuchhändler Hermann Gillsler, dem Verleger von Joseph Kürschners Werken, übernommen um die 2300 Nummern umfassende Bibliothek der Gesamtliteratur auszubauen.

Albert Seine Burgtheaterdirektor. Aus Wien, 4. Nov., wird gemeldet: Das provisorische Direktorium des Burgtheaters hat mit dem heutigen Tage zu bestehen aufgehört. Herrn Albert Seine wurde die Leitung des Burgtheaters anvertraut. Hermann Vahr wird die Funktionen des ersten Dramaturgen innehaben und Robert Michel in der Generalintendantur als Referent für Burgtheaterangelegenheiten tätig sein. Hofrat Alfred Roller ist als Leiter des Anstaltungsweßens beider Hofbühnen in die Generalintendantur berufen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 9. November, abends 7 Uhr. 8. Vorst. Ab. D. Die Kofe von Stambul. Operette in 3 Akten von J. Grammer und Alfred Grünwald.

Refidenz-Theater.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. November. Abends 7 Uhr. Uraufführung. — Unter Leitung des Komponisten. Frauenfreud!

Monopol

Bildheimstraße 8. Fern Andra die schöne talentvolle Künstlerin in Frühlingsstürme im Herbst des Lebens.

Liebesopfer

Schauspiel aus der Gesellschaft in 4 Akten. In der Hauptrolle: Maria Fein. [1053]

Kinephon

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. Allein-Erst-Aufführung! Das Herlein von Groß-Tornau.

Bater wider Willen

Unsere Ballons im Felde Interessante Aufnahmen.

Bauk Heidemann

in seinem neuen Schwanz Pelze, 1 gr. Opossum-Mantel, 1 Fehrländ-Jacket, Gängelampen, elektr. gr. u. kl. Polstermöbel, tabellos, billig abgegeben.

Thalia

Größtes Lichtspielhaus. Kirchgasse 72. Telefon 6137. Uraufführung! Der Flieger von Boerz.

Kammer-Lichtspiele

Inime Lichtbildbühne Maurliusstr. 12, Telefon 5137. Ungarischer Kunstfilm! Wenn Zwei lieb lieben.

Comfess Hanne

Lustspiel in 3 Akten mit Haase Brinkmann. [1054]

Pelze

1 gr. Opossum-Mantel, 1 Fehrländ-Jacket, Gängelampen, elektr. gr. u. kl. Polstermöbel, tabellos, billig abgegeben. 3-5. *1637* Naasch, Herotal 14, II.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 9. November. Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. 1. Ouvertüre zu „Die sieben Raben“ Rheinberger.

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. V.

I. Vereinskonzert für 1918/19.

Montag, den 11. November, abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale des Kurhauses. 1. „Menschenschicksal“ von Hebbel, für Chor und Orchester von Hans Weisbach.

Hochschulkurse.

Der Vortrag Prof. Ph. Steins am 9. XI. wird verschoben. [1043]

Die Grippe sowie sonstige ansteckende Krankheiten verhüten Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“.

Bekanntmachung.

Wegen ungünstiger Betriebsverhältnisse muß die Schlafwagenbenutzung auf die wirklich dringlichen Reisen beschränkt werden. Vom 10. d. Mts. ab werden daher Zeitkarten von den Vorverkaufsstellen nur noch an solche Reisenden ausgegeben.

Statt jeder besonderen Anzeige. Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel Sanitätsrat Dr. Wilhelm Schaefer.

J. Hertz Langgasse 20. ABTEILUNG TRAUER Mäntel / Blusen Kleider / Jackenkleider Röcke / Unterröcke Maß-Anfertigung sofort. [8785]

Fliegeralarm-Fliegerstich-Unterstände. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß fernerehin bei Fliegeralarm 6 aufeinanderfolgende Kasettschiffe statt bisher 3 als Alarmzeichen abgegeben werden.

Lord am Rhein (Stadt von 2300 Einwohnern) Infolge Todesfall ist die Stelle des Bürgermeisters neu zu besetzen. Das pensionfähige Einkommen beträgt vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses M. 3000.— bis M. 4800.—.

Berordnung. Betr. Verkehr von schweren Lastkraftwagen auf öffentlichen Straßen. Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimmen wir für den Bereich des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz:

Sonnenberg. — Bekanntmachung Verteilungsplan für 1918 über Vordach und Abschätzung der Schäden im Eichhainlande. Die Abschätzung der an den Dächern im Eichhain durch die Schieflungen verursachten Schäden hat am 13. Juni ds. Jts. stattgefunden.